



Peter von Becker

Jonas Reise ★★★★★

Ein Abenteuer durch Raum und Zeit

gelesen von Ulrich Matthes

der Hörverlag 2021 · 4 CDs (ca. 300 min.) · 16.00 · ab 10 · 978-3-8445-4481-7

Jona ist neun Jahre alt und lebt zusammen mit seinen Eltern, der Oma und der kleinen Schwester in der Stadt Ninive in Mesopotamien. Früher hat Jonas Vater für den König gearbeitet, hat für ihn die Sterne gedeutet. Aber jetzt ist der König herrschsüchtig und brutal geworden, schickt seine schwarzen Reiter aus und verbreitet Angst und Schrecken – die Familie beschließt zu fliehen.

Es ist eine beschwerliche Reise, die hier in wunderschöner, poetischer und doch auch für Kinder leicht verständlicher Sprache geschildert wird. Durch die Wüste, durch Gebirge, zu Fuß oder auf dem Rücken von Kamelen. Nicht alle, die am Anfang an ihrer Seite sind, bleiben es auch bis zuletzt, manche verlässt unterwegs die Hoffnung oder sie kehren um. Jonas Familie erreicht jedoch irgendwann endlich das Meer, das es dann zu überqueren gilt. Das Unfassbare geschieht: Das Schiff kentert, Jona versinkt in den Wellen ...

... und findet sich, als er wieder zu sich kommt, in einer sonderbaren Höhle wieder. Hier ist es dunkel und nass und irgendwie scheinen sich die Wände zu bewegen und lebendig zu sein. Kurze Zeit später wird wieder alles dunkel um Jona, nach seiner zweiten Ohnmacht erwacht er an einem Strand an der Küste des heutigen Siziliens. 3000 Jahre sind vergangen und nach wenigen Stunden sind die Bilder des Jungen, der neben einem toten Wal am Strand gefunden wurde, ein sehr altes Arabisch spricht und keinerlei Erinnerung an seine Herkunft hat, weltweit im Fernsehen. Wer ist er? Natürlich ist es Jona, nur dass er sich an diesen Namen nicht mehr erinnert. Und er erinnert sich auch nicht daran, dass es die Stadt Ninive schon seit sehr langer Zeit nicht mehr gibt und man ihm später erzählt, er sei in Mossul, dem heutigen Irak, aufgewachsen.

Bis zuletzt bleibt unklar, was wirklich geschehen ist. Ist Jona wirklich durch die Zeit gereist? Hat er im Bauch des Wals, der ihn verschluckte, überlebt, wie es die Bibel berichtet? Oder leidet es unter einem Trauma in Folge der schlimmen Erlebnisse während der Flucht, die ihn nur glauben lassen, er habe zur Zeit der alten Herrscher in Ninive gelebt, weil es so deutliche Parallelen zwischen den beiden Fluchtgeschichten damals und heute gibt?

Als Leser bzw. Hörer ist man unsicher, bis man erkennt, dass es gar keine Rolle spielt, die genauen Zusammenhänge zu durchschauen. Man kann die Geschichte wie ein modernes Märchen oder ein Wunder aufnehmen, denn hier geschehen Dinge, die die Grenzen des Verstandes überschreiten und gerade dadurch ihre volle Wirkung entfalten. Unterstützt wird diese mal melancholische, mal spannende Erzählung durch die hervorragende Lesung von Ulrich Matthes, der die vielen Feinheiten und Nuancen der Sprache erkennt und so gefühlvoll umsetzt, dass man ihn noch viele weitere Stunden zuhören könnte.